**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 260 (1981)

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und die Durchführung von Wahlen unter bri-200 000 in Zimbabwe verbliebenen Weissen, mischten. die für das weitere Gedeihen der (kriegsgeschichte gezogen werden.

Daneben blieb der Schwarze Kontinent jetischer Aufsicht vorsah. An einer vom briti- doch Schauplatz verschiedener blutiger Krieschen Aussenminister Carrington geleiteten ge: In den ehemals von Spanien beherrschten Allparteienkonferenz gelang es dann nach Sahara-Gebieten kämpfte die von Algerien mühsamen Verhandlungen, einen Waffenstill- und Libyen unterstützte Polisario-Bewegung stand zwischen den Bürgerkriegsparteien zu um nationale Rechte gegen Marokko, welches vereinbaren. Überraschend schliesslich auch sich die phosphatreichen Wüstenzonen nach das Ergebnis: absolute Mehrheit für die Partei dem Abzug der Spanier und dem Verzicht Robert Mugabes, jenes Politikers, der sich der Mauretaniens einverleibt hatte; im Tschad weissen Minderheitsherrschaft am konsequen- dauerten die Auseinandersetzungen zwischen testen widersetzt hatte. Allen Befürchtungen (islamischem) Norden und (christlichem) Süzum Trotz gab sich der «Marxist» Mugabe den fort, wobei sowohl Frankreich als auch versöhnlich, namentlich gegenüber den rund Libyen am Konfliktgeschehen aktiv mit-

Im übrigen erlebte Afrika binnen wenigen schädigten) Wirtschaft unentbehrlich sein Monaten drei Tyrannenstürze: im April 1979 werden. Im April 1980 wurde das Land unter setzten tansanische Truppen der Blutherrgrosser Anteilnahme der Weltöffentlichkeit schaft Idi Amins in Uganda ein Ende; im in die Unabhängigkeit entlassen. Damit konnte August wurde in Äquatorial-Guinea der Dikendlich ein Schlussstrich unter ein besonders tator Macias Nguema gestürzt, und im Sepdüsteres Kapitel der Entkolonisierungsge- tember verlor in Zentralafrika der selbst-





u

g

d n

S e a

di

Si de

ZV ge da

pa be

te

fe.

At ZW Ve Ve Gi

sch

en VO:

## Handwerkliche MÖBEL

in unserer grossen Ausstellung finden Sie bestimmt das Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft 9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57 ernannte Kaiser und Kindermörder *Bokassa I.* seinen Thron.

Ein geräuschvoller Tyrannensturz auch in Zentralamerika: Nach wochenlangem Bürgerkrieg, in dessen Verlauf Diktator Somoza gar die eigene Hauptstadt hatte bombardieren lassen, kam es in Nicaragua zum längst erwarteten Machtwechsel — nachdem zuletzt selbst Washington dem Regime die Unterstützung entzogen hatte. Die weitere Entwicklung Nicaraguas nach der Machtübernahme durch die Sandinistische Befreiungsfront schien jedoch bald jenen Pessimisten recht zu geben, welche die Entstehung eines zweiten «Kubas» befürchteten. Viel politische Gewalt ebenfalls in der Republik El Salvador, wo sich eine Junta liberaler Offiziere vergeblich darum bemühte, ein weitgehendes Reformprogramm (u. a. eine radikale Bodenreform) gegen den Widerstand von Links- und Rechtsextremisten durchzusetzen. Auch das kommunistische Kuba unter Castro büsste viel von seiner einstigen Vorbildlichkeit für Revolutionäre in aller Welt ein: Die Massenflucht von Zehntausenden per Boot in die USA enthüllte das wahre Ausmass von Elend und Unterdrückung unter kommunistischer Zwangsherrschaft.

Von den weltpolitischen Krisen blieb der Alte Kontinent weitgehend verschont; aller-Staaten mehr als einmal (z. B. in der Frage des Olympia-Boykotts) vor die heikle Wahl zwischen Fortführung einer zunehmend ausgehöhlten «Entspannungspolitik» oder Solidarität mit dem transatlantischen Bündnispartner gestellt. Auch bei den von den USA befürworteten Sanktionen gegen Iran machten die EG-Länder nur halbherzig mit. Zweifellos verstärkten die Krisen um Iran und Afghanistan das gegenseitige Misstrauen zwischen den USA und ihren europäischen Verbündeten. Symptomatisch für das gestörte Verhältnis war beispielsweise das Treffen Giscard d'Estaings mit Breschnew in Warschau (Mai 1980), über welches selbst die engsten Verbündeten Frankreichs erst kurz vorher informiert worden waren.

Aus der Fülle politischer Ereignisse seien abschliessend die bedeutsamsten kurz herausgegriffen:

- Nach einem drei Monate währenden Todeskampf starb Marschall Tito, der seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges Einheit und Unabhängigkeit des jugoslawischen Vielvölkerstaates verkörpert hatte.
- Italiens Kommunisten erlitten bei Neuwahlen im Frühsommer 1979 eine empfindliche Schlappe, die die Hoffnungen auf eine Regierungsbeteiligung (vorläufig?) zunichte machte; es dauerte indessen fast ein Jahr, bis das von Terror und wirtschaftlichen Nöten geplagte Land durch eine Neuauflage des «Centro sinistra» (Koalition zwischen Christdemokraten, Sozialisten und Republikanern) wieder eine tragfähige Regierungsmehrheit erhielt.
- Schwedens Stimmbürger lehnten eine Stilllegung ihrer sechs bestehenden Kernkraftwerke ab und sprachen sich für die Weiterführung ihres (gemässigten) Programms zur friedlichen Nutzung der Atomkraft aus.
- In Grossbritannien wurde die Labour-Regierung unter James Callaghan von einem konservativen Kabinett unter Margaret Thatcher abgelöst, welches unverzüglich «Austerity»-Massnahmen zur Sanierung der britischen Wirtschaft in die Wege leitete.
- dings sahen sich die westeuropäischen NATO-Staaten mehr als einmal (z. B. in der Frage des Olympia-Boykotts) vor die heikle Wahl zwischen Fortführung einer zunehmend ausgehöhlten «Entspannungspolitik» oder Soli-

